

Die letzte Seite

Glauben lernen

Ein Missionar ist wieder zu Hause in Deutschland. Seinen Amtsbrüdern erzählt er: „ War zu Fuß unterwegs. Plötzlich sehe ich hinter mir einen Löwen. Ich fange an zu laufen. Der Löwe läuft auch. Im letzten Moment sehe ich vor mir einen Baum, springe mit allerletzter Kraft hinauf und bin gerettet.“ – „Aber die Gegend kenne ich“, entgegnet da einer: „ da gibt es doch gar keine Bäume.“ Darauf der Missionar: „ Weiß ich auch, dass es da keine Bäume gibt. Aber in dem Moment war mir das auch egal.“

Diesen Witz hat mir Klaus erzählt, auf einer Skifreizeit, abends in gemütlicher Runde. „ ist das mit dem Glauben“ kommentierte ich den Witz. Und Klaus nickte. Eigentlich hatte er mit dem christlichen Glauben nichts am Hut. Um seiner Freundin einen Gefallen zu tun, hatte er aber trotzdem an den angebotenen Bibelarbeiten teilgenommen.

Auf einmal stellte er Fragen über Fragen. Und Klaus erzählte auch von sich und dass er – um im Bilde zu bleiben – auch schon solche Erfahrungen gemacht hatte, wie jener Missionar auf dem rettenden Baum, den es eigentlich ja gar nicht gab. Gott kann des Rätsels Lösung für viele Bewahrungen sein, die man in seinem Leben erfahren hat und bisher nicht richtig einordnen konnte.

Klaus jedenfalls beschloss auf dieser Freizeit, sein Leben bewusster mit Gott zu führen und sich confirmieren zu lassen. Er wollte dranbleiben am Glauben und weitere Erfahrungen damit sammeln.

Reinhard Ellsel

Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Mühlacker



Gemeindebrief

für die Gemeinden:
Mühlacker, Sersheim, Hohenhaslach
März bis Mai 2011



Inhaltsverzeichnis

An(ge)dacht	3
Sonntagschulweihnachtsfeier im Kapelle der EMK	5
Festgottesdienst zur Gliederaufnahme	6
Männerchor	7
Finanzbericht und Rückblick 2010	8
Alle Achtung – Respekt für das Mühlacker Maultässle	10
	11
Leben der Juden in Deutschland - Folge 16	12
Respekt - Was ist das?	14
Kinderseite	17
Besondere Termine	18
Menschen der Gemeinde	20
Wochenprogramm	22
Impressum	23
Die letzte Seite	24

Christuskirche Mühlacker, Jörgenwaag 4

Sonntag	9:30 Uhr 10:00 Uhr	Gebet Gottesdienst, Sonntagsschule + Kinderbetreuung
Dienstag	17:45 Uhr 20:00 Uhr	Bibelstunde (siehe Gottesdienstplan) Hauskreis (14 tägig) (Rolf Aichelberger 07041/83197)
Mittwoch	12-14 Uhr 14:30 Uhr	„Mühlacker Maultässle“ (Mittagstisch einmal im Monat) (Info 07041 / 6608) „Begegnung am Nachmittag“ (2. Mittwoch im Monat) (Elisabeth Heinrich 07041 / 41124)
Freitag	20:00 Uhr	Hauskreis (14 tägig) (Gerhard Schleihauf 07041 / 7977)
Samstag	9:00 Uhr	Männerfrühstück (jeden 1. Samstag im Monat) (Rolf Aichelberger 07041/83197)

Kapelle Hohenhaslach, An der Steige 9/1

Donnerstag	16:00 Uhr	Bibelstunde (siehe Gottesdienstplan)
-------------------	-----------	--------------------------------------

MONATSSPRUCH MÄRZ 2011

PSALM 62,6

Bei Gott allein kommt meine Seele
zur Ruhe; denn von ihm kommt meine
Hoffnung.

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Mühlacker
(Mühlacker: Jörgenwaag 4, Sersheim: Sedanstr. 18, Hohenhaslach: An der Steige 19/1)



Pastor Peter Witzenzellner

Jörgenwaag 4

75417 Mühlacker

☎ 07041/6608

☎ 07041/940685

✉ emk-muehlacker@t-online.de

Homepage Sersheim: www.emk-sersheim.de

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 5. Mai 2011

Bankverbindung

Stadt- und Kreissparkasse

Pforzheim

BLZ 666 500 85

Kto.Nr. 983 454

Redaktionsteam:

Werner Autenrieth, Hans-Jürgen Krause,

Martina Schleihauf, Peter Witzenzellner

Satz und Layout: Bruno Kurfiss, bkurfiss@web.de

Druck: Blessings4you GmbH, 70499 Stuttgart

Wochenprogramm

Kapelle Sersheim, Sedanstraße 18

Sonntag	9:30 Uhr 10:00 Uhr	Gebet (1. Sonntag im Monat) Gottesdienst und Sonntagsschule Gottesdienst mit Lobpreis (siehe Gottesdienstplan) (Judith Ott 07042 / 289254)
Montag	18:27 Uhr 20:00 Uhr	Teenykreis (Benjamin Mayer 0151-24100194) Frauenhauskreis (14 tägig) (Dagmar Mayer 07042 / 33044)
Dienstag	14:00 Uhr 20:00 Uhr	Frauenkreis (Rosemarie Götz 07042 / 34227) Chorprobe (1. Dienstag im Monat keine Probe) (Daniel Ott 07042 / 289254)
Mittwoch	8:30 Uhr 9:30 Uhr 20:00 Uhr 20:00 Uhr 20:30 Uhr	Gebetstreff Mutter-Kind-Gruppe (Judith Ott 07042/289254 und Sonja Mayer)07042/8152377) Bibelstunde (siehe Gottesdienstplan) Hauskreis „Neubaugebiet“ (14 tägig, im Wechsel zum Lobpreisteam) (Uta und Martin Büchner 07042 / 2890500) Probe Lobpreisteam (14 tägig) (Martina Schleihauf 07042/813940 und Martin Büchner 07042/2890500)
Donnerstag	19:45 Uhr	Hauskreis Junger Erwachsener (Tobias Schleihauf 07042 / 813940)
Freitag	20:00 Uhr	Hauskreis (14 tägig) (Jürgen Mayer 07042 / 32578)

An(ge)dacht

Leben mit ... oder ohne ... Rückspiegel

An meinem Auto sind vier Spiegel montiert. Ich gebe es zu, der eine über dem Beifahrersitz ist für die Eitelkeit gedacht, die anderen drei aber gehören dem Respekt. Das lateinische Wort Respekt bedeutet „zurückblicken“, „berücksichtigen“. Und genau das tue ich mit einem Rückspiegel: Ich achte auf die anderen Verkehrsteilnehmer. Ich behalte sie durch den Rückspiegel in meinem Blickfeld. Ohne Rückspiegel könnte ich z.B. einen Radfahrer übersehen und dadurch sein Leben gefährden. Einem Auto ohne Rückspiegel würde man wahrscheinlich öfters hinterher rufen: „Rücksichtsloser Kerl! Hast Du keine Augen im Kopf!?“ Autos ohne Rückspiegel werden für den Verkehr gar nicht zugelassen. Wie aber ist das mit meinem Leben, habe ich da Rückspiegel angebracht? Lebe ich Rücksicht, Respekt?

Für Rücksichtslosigkeit fallen mir sofort einige Beispiele ein:
- Glasscherben auf Kinderspielplätzen, Hinterlassenschaft eines nächtlichen Trinkgelages. Niemand schaut in den Rückspiegel und bedenkt, dass sich ein kleiner Junge am anderen Tag dadurch eine tiefe Schnittverletzung zuziehen kann. Das ist respektlos!
- Männer, die als MuchoMachos ih-

ren Lebensstil in der Partnerschaft durchdrücken, ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse von Frau und Kindern zu nehmen. Sie sind niemals in die Knie gegangen, auf Augenhöhe der Kinder, sie haben nie aus deren



Sicht die Welt betrachtet. Sie kennen nur ihre Sicht der Dinge. Auch das ist respektlos.
- Ich denke an Situationen, wo ich selber übersehen oder mein Name „vergessen“ wurde. Das tat richtig weh. Wo ich am gleichgültigen Blick der Menschen erkannte, die haben kein Interesse an mir. Die behandeln mich als irgendeinen. Hier ist keine Rücksichtnahme zu erwarten. Oder umgekehrt, wo ich andere achtlos behandelt habe.

Ich glaube die Sache um das Kreuz Jesu Christi ist so etwas wie der „Rückspiegel Gottes“. Damit berücksichtigt er uns: Gott sieht unser Leid, unsere tiefe Bedürftigkeit, unsere Schuld. Er schaut genau hin und

kann doch Rücksichtnahme üben. Hier muss ich was tun! Und er tut es in seinem Sohn Jesus Christus. Er befreit vom Tod. Dieses Kreuz ist ein tiefer Ausdruck von Respekt gegenüber der verlorenen Menschheit. Der vielzitierte Satz aus Johannes 3,16 bringt dies zum Ausdruck:

„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Gott muss etwas wahrgenommen haben, das er nur durch seine Liebe erkennen konnte: unsere Verlorenheit. Und er ließ sich davon anrühren, kam und erlöste uns. Er sieht die Verlorenheit und rettet durch Liebe. Er beschleunigt sein „Auto“ nicht und fährt vorbei, sondern hält an, steigt persön-

lich aus und hilft durch das Kreuz. Gott nimmt Rücksicht.

Wenn wir das Kreuz als Rückspiegel auf unser Leben und das Leben der anderen nehmen und hineinschauen, dann werden wir lernen, Rücksicht und Achtung zu üben wie er.

Vielleicht wäre die eingangs erwähnte Anzahl meiner Autospiegel ein gutes Spiegelverhältnis für mein Leben: Einer für die Eitelkeit, aber drei für den Respekt! Schauen Sie öfter in den Rückspiegel, Sie werden überrascht sein, was Sie alles entdecken und wie der Respekt ihr Leben mit Liebe erfüllt.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Peter Wittenzellner, Pastor

Unsere älteren und betagten Geschwister grüßen wir herzlich mit dem Taizélied von Jacques Berthier (Gesangbuch Nr. 350):

*Bei Gott bin ich geborgen, still wie ein Kind,
bei ihm ist Trost und Heil.
Ja, hin zu Gott verzehrt sich meine Seele,
kehrt in Frieden ein.*

Segnung

Levi Elias Schmid wurde im Gottesdienst am 9. Januar 2011 gesegnet. Mit dem Wort aus Psalm 31,9b: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“.



Anferstehung

Deine Auferstehung, Jesus,
sprengt meinen Horizont.
Du passt in kein
Koordinatensystem.
Mein Verstand reibt sich
an seinen Grenzen.

Aber mein Herz schlägt österlich.
Ich fühle mich wie neu geboren,
Du bist mein guter Hirte geworden.
Ich jubiliere,
singe
und bete zu Dir.

Reinhard Ellsel

Menschen der Gemeinde



(ab dem 70. Lebensjahr)

März 2011

5.3.	Gottlob Bothner	Hohenhaslach	94 Jahre
11.3.	Traugott Götz	Sersheim	71 Jahre
21.3.	Doris Schleihauf	Mühlacker	72 Jahre

April 2011

7.4.	Frieda Andreas	Mühlacker	90 Jahre
22.4.	Marianne Fuchs	Mühlacker	71 Jahre
22.4.	Sigrid Maurer	Mühlacker	71 Jahre

Mai 2011

2.5.	Joachim Koch	Sersheim	90 Jahre
7.5.	Erna Renno-Lau	Sersheim	85 Jahre
19.5.	Maria Keller	Hohenhaslach	82 Jahre

Nachrichten aus den Gemeinden

Sonntagschulweihnachtsfeier im Kapelle der EMK

Wie jedes Jahr fand auch 2010 am vierten Adventssonntag die Sonntagschulweihnachtsfeier im Kapelle der Evangelisch-methodistischen-Kirche in Sersheim statt. Vor der Weihnachtsfeier saß man zunächst gemütlich bei Plätzchen, Kuchen und Getränken zusammen, bevor man gespannt auf das Krippenspiel der Sonntagschule wartete.

Das war dieses Jahr mit dem Titel „Sterni, ein Stern wächst mit seinen Aufgaben“ überschrieben. In der Geschichte ist Sterni viel kleiner als alle anderen Sterne. Doch er bekommt die Aufgabe, die junge Maria zu begleiten und wächst mit jedem Ereignis immer mehr, bis er schließlich zum Stern über dem Stall von Bethlehem wird. Wie jedes Mal waren auch dieses Jahr die Gemeindebesucher begeistert vom Vorspiel der Kinder. Pastor Peter Wittenzellner führte in seiner kurzen Predigt noch einige Gedanken weiter aus.

Umrahmt wurde das Vorspiel von vielen schönen Weihnachtsliedern. Vielen Dank an alle Kinder und Mitarbeiter der Sonntagschule, die zu dieser Weihnachtsfeier beigetragen haben.

Daniel Haug



Festgottesdienst zur Gliederaufnahme am 28. November 2010, der 1. Advent in Sersheim

Zuerst hörten wir die Predigt aus Matth. 17, 24-27 über den Tempelgroschen, der etwa einem Tagesverdienst entsprach. Der Auslegung durften wir entnehmen, dass unsere Liebe zu Gott uns frei macht. Gottes Liebe und Freiheit zu uns ist ohne Grenzen. Das 2-Groschen-Stück im Maul des Fisches wird gefunden, nicht durch eigene Leistung und Verdienst, Gott macht uns reich und beschenkt uns. Gottes angebotene Liebe ist groß und reichlich. Gottes Welt dreht sich um Liebe und Erlösung.



Als neue Mitglieder der Gemeinde wurden aufgenommen:
Uta und Martin Büchner und Martina und Tobias Schleihauf.

Jürgen Mayer hieß sie herzlich willkommen. Die Gemeinde freut sich auf einen gemeinsamen Weg mit den Vorgenannten. Jeder Einzelne wurde durch Pastor Wittenzellner gesegnet. Die Gemeinde freut sich auf eine aktive, fruchtbare Zusammenarbeit mit den Gaben, die jeder von Gott erhalten hat.

Hans-Jürgen Krause

Christuskirche Mühlacker

März 2011

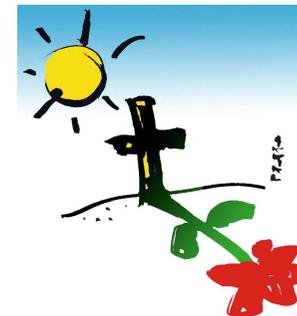
Mittwoch	16.3.	12:00 – 14.00 Uhr	Mühlacker Maultässle (Mittagstisch für alle)
Donnerstag	17.3.	19:30 Uhr	BEZIRK Bezirkskonferenz

April 2011

Sonntag	3.4.	10:00 Uhr	BEZIRK Gottesdienst
Mittwoch	13.4.	12:00 – 14.00 Uhr	Mühlacker Maultässle (Mittagstisch für alle)
Karfreitag	22.4.	10:00 Uhr	BEZIRK Abendmahlsgottesdienst

Mai 2011

Sonntag	8.5.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit dem Männerchor
Mittwoch	11.5.	12:00 – 14.00 Uhr	Mühlacker Maultässle (Mittagstisch für alle)



Besondere Termine

Kapelle Sersheim

März 2011

Mittwoch	2.3.	19:30 Uhr	Gemeindevorstand
Sonntag	20.3.	10:00 Uhr	BEZIRK Gottesdienst

April 2011

Samstag	30.4.	15:00 Uhr	Actionnachmittag für Kinder
---------	-------	-----------	-----------------------------

Mai 2011

Mittwoch	1.5.	14:30 Uhr	Maiwanderung und BEZIRK Gottesdienst (mit den Bezirken Vaihingen/Enz und Mühlacker in Kleinglattbach)
Mittwoch	15.5.	10.00 Uhr	Einsegnungsgottesdienst



Männerchor

Normalerweise treffen wir uns ein Mal im Monat zur Chorprobe in Kleinsachsenheim. An einem Donnerstag, zu einer christlichen Zeit um 9.30 Uhr, finden wir uns zusammen und beginnen mit einer Andacht, die im Wechsel von verschiedenen Brüdern gehalten wird. Bei frischen Brezeln mit oder ohne Butter, manchmal auch mit Kuchen und einer guten Tasse Kaffee oder Tee kommt Gedankenaustausch untereinander nicht zu kurz.

Gegen 10.30 Uhr drängt der Chorleiter in den Kirchenraum zur Probe. Unser gesungenes christliches Liedgut vom Christlichen Sängerbund ist für uns sinnvolle Ergänzung zum Glaubensleben.

Ein Mal im Jahr bringen wir das Erlernte zu Gehör. In diesem Jahre haben wir eine Einladung zum 8. Mai nach Mühlacker, im Rahmen eines Bezirksgottesdienstes, zu dem wir auch unsere Frauen mitbringen.

Gerne nehmen wir anschließend eine Einladung zum Mittagessen an. Zusätzlich unternehmen wir ein Mal im Jahr einen Ausflug.

Wenn alle anwesend sind, sind wir 20 Sänger im Alter zwischen 66 und 75 Jahren und vertreten 8 Gemeinden.

Hans-Jürgen Krause

MINA & Freunde



Finanzbericht und Rückblick 2010

Das Jahr 2010 liegt schon wieder hinter uns - Zeit für einen kleinen Jahresrückblick.

Für das Jahr 2010 hatten wir uns viel vorgenommen:

In Sersheim sollte der Eingangsbereich und die Toiletten erneuert werden. Mit viel Einsatz wurde das Vorhaben umgesetzt. Fast alle Arbeiten wurden in Eigenleistung erbracht. Das Ergebnis ist ein echtes Schmuckstück: Durch die Erweiterung des Foyers entstand ein Raum mit Bistroatmosphäre, in dem sonntags nach dem Gottesdienst das Kirchencafé stattfindet. Die Toiletten sind jetzt hell und freundlich und es wurde auf Wunsch der jungen Mütter ein Babywickelplatz eingerichtet.

Auch finanziell war das Engagement gewaltig. Trotz Gesamtkosten von ca. 26.500 € konnten wir die gesamten Baumaßnahmen über Bauspenden (21.300 €) und höhere Monatsbeiträge finanzieren.

In Mühlacker wurde die Renovierung des Gästezimmers und dazugehörigem Bad fertig gestellt; Kosten 7.000 € (2009 + 2010).

Darüber hinaus konnten wir allen unseren Verpflichtungen immer pünktlich nachkommen. Als Umlage an die Konferenz (für die Gehälter der Pastoren und zentrale Verwaltungsaufgaben) hatten wir insgesamt 61.000 € aufzubringen, das waren 62,75 € pro Kirchmitglied und Monat.

Auch die Konferenzfinanzhilfe (früher: Einer trage des andern Last) zur Unterstützung der Kirchenbezirke in der ehemaligen DDR läuft weiterhin. Dafür mussten wir 25 € pro Kirchmitglied abführen. Leider standen hier den Ausgaben von 2.028 € lediglich Einnahmen von 575 € gegenüber.

Das „Mühlacker Maultässle“ wird sehr gut angenommen und trägt sich finanziell mittlerweile selbst.

Ein Wasserrohrbruch in Mühlacker ging glimpflich ab und die (glücklicherweise) wenige Wochen vorher abgeschlossene Gebäude-Leitungswasser-Versicherung übernahm die gesamten Reparaturkosten.

Großes Engagement war auch, wie jedes Jahr, beim Sersheimer Bazar gefordert. Alle halfen mit, so dass wir das gute Ergebnis aus dem Vorjahr sogar noch toppen konnten: 3.975 € konnten wir an die EmK-Weltmission zugunsten des Projekts „Lebensmut schenken“ überweisen.

So haben wir allen Grund zum Danken:

- für Gottes Bewahrung und Schutz bei allen Bauarbeiten
- für viele fleißige Hände: den Helfern beim Maultässle, den Hobbybastlern und Kuchenbäckern beim Bazar, den Küchenteams bei den Gemeindegessen, den kreativen Dekoteams, die unsere Räume so einladend gestalten, den Putzteams, dem Kirchencaféteam, den Mitar-

4kids

Kinderseite

Warum gibt es eigentlich OSTERN?

Der Termin für **das Osterfest** ändert sich jedes Jahr. Er hat etwas mit dem Mond zu tun. Der Ostersonntag ist nämlich immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Vierzig Tage davor ist Aschermittwoch, mit ihm endet die Fastenzeit und die Fastenzeit beginnt, die bis Ostern dauert. Zu Ostern feiern die



Christen die Auferstehung von Jesus Christus. Vom Tag der Kreuzigung, am Karfreitag, bis zur Auferstehung am Ostersonntag und Ostermontag geht das Osterfest. Das Wort „Ostern“ ist allerdings noch älter und geht wahrscheinlich zurück auf eine germanische Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin namens Ostera, die damals auch mit einem Fest gefeiert wurde.

Was hat **der Hase** eigentlich mit diesen bunten Eiern zu tun? Die wenigsten wissen auch, woher dieser Osterbrauch stammt. Die Verbindung zwischen Ostern, Osterhase und Eiern kann auf ganz verschiedene Arten erklärt werden: Einmal kommt der Hase im Frühjahr manchmal zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschennähe aufzuhalten, wurde ihm möglicherweise früher auch das Ablegen der besonderen Eier ange-dichtet. Doch auch ohne Eier ist der Hase als Symbol von Fruchtbarkeit und Frühling



lange überliefert. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde einst zusammen mit einem Hasen dargestellt.



Am Sonntag vor Ostern, **an Palmsonntag**, ist es Tradition, Palmwedel zu verschenken. Da hier in Deutschland keine Palmen wachsen, ersetzt man diese durch alle möglichen anderen Zweige. Es werden

Buchsbaum-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, sogar Stachelbeer- oder Wacholderbeerzweige dazu genommen. Die grünen Zweige sollen ursprünglich daran erinnern, wie Jesus in Jerusalem einzog und die Leute ihn mit Palmzweigen empfingen, die sie auf den Weg legten, um ihn zu ehren.



beitern in der Kinder und Teenyarbeit, den Bauhelfern, allen Betern für unsere Gemeinde und ...

- allen, die ihr Herz und ihren Geldbeutel geöffnet haben und unsere Gemeindearbeit (und darüber hinaus) finanziell unterstützt haben.

Ausblick auf 2011: Geplant ist die Anschaffung von neuen Stühlen für Mühlacker und in Sersheim muss das Dach saniert werden. Vielen Dank im Voraus für alle finanzielle Unterstützung!

Beate Heidingsfelder

Ein neues Lied

Jesus lebt,
der Tod ist tot.
Lasst uns ein neues Lied singen.

Verklungen ist das alte Lied
der Sorgen und Ängste.
Lasst uns ein neues Lied singen.

Ein Osterlied ist angestimmt,
ein Lied der Freude,
der Hoffnung,
des Lebens.
Lasst uns dies neue Lied singen.

Reinhard Ellsel

Alle Achtung – Respekt für das Mühlacker Maultässle

Beim ersten Mittagstisch im neuen Jahr bittet ein Stammgast, Frau Elsbeth Zemmrich, alle Mitarbeitenden ihre Arbeit kurz zu unterbrechen. Sie liest folgende Zeilen:

*„Für ein weiteres Jahr
so wurde beschlossen
dürft ihr für uns weiterkochen
drum finde ich, ist es an der Zeit
Euch Danke zu sagen, ihr seid für uns bereit.
Ich habe mit Bedacht für alle Helfenden mitgebracht
ein kleines Maultässchen mit einem goldenen Henkelein.
Die Mittwoche bei Euch fürwahr
sind die schönsten durchs ganze Jahr.
Ihr seid die Besten
Im ganzen Südwesten!“*

Nach diesen Worten überreicht sie uns eine große Schale mit Muscheln an denen goldene Henkel angebracht sind. Diese symbolisieren ein „kleines Maultässle“ und tragen alle die Inschrift „Danke“.

Ich als Pastor stehe dabei und freue mich für meine Gemeinde. Ich empfinde: Die Leistung und das Engagement des Maultässleteams wird beachtet und gewürdigt. Das tut einfach gut. Und in solch einem Moment von Respekt entfaltet sich auch neue Kraft. Wir fühlen uns bestätigt und ermutigt. Es sind eben die kleinen Dinge im Leben ... So freuen wir uns auf ein weiteres Jahr „Mühlacker Maultässle“.

Wir danken Frau Zemmrich für die zum Ausdruck gebrachte Achtung, ja wir danken allen Gästen des Mühlacker Maultässle, für die erlebte Gemeinschaft im Jahr 2010. (772 Essen wurden im vergangenen Jahr ausgegeben.)

Peter Wittenzellner

sind den Menschen meist böse und feindlich gesinnt. Ganz anders der Vater des Riesenfräuleins: Er schützt mit seinem Verbot den Bauern, er zeigt Respekt vor ihm.

Was ist nun eigentlich Respekt? Das Wort kommt aus dem Lateinischen und meint dort vor allen Dingen Rücksicht. In heutiger Bedeutung umfasst es viele positive Aspekte: Achtung, Anerkennung, Bewunderung, Ehrfurcht oder auch Wertschätzung. Respekt ist ein allumfassender Begriff: Er bezieht sich auf Gott, auf seine Schöpfung, auf alle Bereiche des Lebens. Ohne Respekt würde nichts funktionieren, denn die gegenteilige Haltung ist von Egoismus geprägt. Egoismus zerstört die zwischenmenschlichen Beziehungen in der Familie, in Partnerschaften, im Bekannten- und Freundeskreis. Er vergiftet das Klima in der Ausbildungs- und Berufswelt, er führt zur Verantwortungslosigkeit und Machtdenken im Staat, in der Ge-

sell-schaft, in der Geschäftswelt und in der Wirtschaft. Er ist der Nährboden für Hass und Unfrieden zwischen den Völkern, letztlich für die Kriege in dieser Welt. Respekt aber meint, dass man den anderen achtet, auch wenn er anders und fremdartig ist, auch wenn er einem anderen Stand, einer anderen Kultur oder Religion angehört. Respekt hat viel mit Toleranz zu tun.

Unsere Ballade beinhaltet natürlich nicht alle Aspekte dieser kurzen Besinnung und doch war sie mir Anstoß zu näherem Nachdenken über unser Leitthema. Vielleicht können diese Gedanken Anreiz sein, zu überprüfen, ob wir im Alltagsleben und in unserem Umfeld nicht erwarten, immer und von jedem respektiert zu werden, sondern ob wir selbst Respekt im umfassenden Sinne praktizieren, auch wenn dies nicht immer leicht fällt.

Werner Autenrieth

Sobald einer in einer Sache Meister geworden ist, sollte er in einer neuen Sache Schüler werden.

GERHARD HAUPTMANN
Deutscher Schriftsteller
(1862 - 1946)

Mit unserem Urteil ist es wie mit unseren Uhren. Nicht zwei gehen genau gleich, und doch glaubt jeder der seinigen.

ALEXANDER POPE
Britischer Schriftsteller, Herausgeber, Dichter
(1688 - 1744)

Respekt - Was ist das?

Manche von uns erinnern sich vielleicht an die Anfangs-strophen der Ballade "Das Riesen-spielzeug" von Adalbert von Chamisso:

*Burg Niedeck ist im Elsaß der Sage
wohl bekannt,
Die Höhe, wo vor Zeiten die Burg der
Riesen stand.
Sie selbst ist nun verfallen, die Stätte
wüst und leer.
Du fragest nach den Riesen, du findest
sie nicht mehr.*

*Einst kam das Riesenfräulein aus
jener Burg hervor,
Erging sich sonder Wartung und
spielend vor dem Tor
Und stieg hinab den Abhang bis in
das Tal hinein,
Neugierig zu erkunden, wie's unten
möchte sein.*

Das Riesenfräulein trifft auf seinem Weg einen Bauern, der gerade seinen Acker pflügt. Sie hält ihn für ein nettes Spielzeug, packt ihn samt Pferden und Pflug in ihre Schürze und bringt ihn freudig zu ihrem Vater. Doch dieser reagiert ernst:

*"Was hast du angerichtet?
Das ist kein Spielzeug nicht!
Wo du es hergenommen, da trag es
wieder hin!"*

*Der Bauer ist kein Spielzeug! Was
kommt dir in den Sinn?*

*Sollst gleich und ohne Murren erfüllen
mein Gebot,
Denn wäre nicht der Bauer, so hättest
du kein Brot.
Es sprießt der Stamm der Riesen
aus Bauernmark hervor.
Der Bauer ist kein Spielzeug, da sei
uns Gott davor!"*

Der letzte Satz wirkt wie eine Beschwörungsformel und macht die Ernsthaftigkeit seiner Rüge deutlich. Die Tochter muss, ob sie will oder nicht, das vermeintliche Spielzeug zurück-bringen.

Das Riesenmädchen hat sicher nicht in böser Absicht gehandelt. Es ist unerfahren, naiv, kennt die Welt der Menschen nicht, weiß auch nichts vom wirklichen Leben. Ihm ist nicht bewusst, dass es etwas Folgenschweres getan hat. Der Vater aber tadelt seine Tochter, weil sie das vermeintliche Spielzeug aus seinem natürlichen Umfeld herausgerissen und damit störend in den lebensnotwendigen Produktionskreislauf eingegriffen hat. Der Bauer sorgt für die Nahrung, auch für die Riesen. Außerdem erinnert der Vater daran, dass auch das Riesengechlecht seine Wurzeln im Bauernstand hat.

Riesen sind übernatürlich große Wesen der Sagen- und Märchenwelt - auch die Bibel kennt sie - und sie

Persönlich gesagt

Wissenswertes

Leben der Juden in Deutschland - Folge 16



Auf dem Bild sehen wir einen Juden, der - bedeckt mit einem weißen Tuch - ein eigenartiges Instrument bläst. Es ist das Schofar, ein Widderhorn. In schmetternden, zum Teil langgezogenen Tönen wird das neue Jahr angekündigt.

Der im 12. Jahrhundert lebende bedeutende jüdische Philosoph, Gelehrte und Arzt Moses Maimonides schreibt hierzu: "Erwacht ihr Schläfer, aus eurem Schlaf! ... Geht in euch, tut Buße, kehrt reumütig um! Gedenket eures Schöpfers ... Schaut in eure Seelen und bessert euren Wandel, euer Tun!" Das jüdische Neujahrsfest fordert die Menschen also zur Umkehr auf, es verweist auf das "Jüngste Gericht".

So fasst man an diesem Tag gute Vorsätze und wünscht einander: "Zu einem guten Jahr möget ihr eingeschrieben werden". Nach der Über-

lieferung des Talmud öffnet Gott am Neujahrstag drei Bücher: Im einen stehen die Namen der ganz Schlechten, im zweiten die der Frommen und im dritten die der Durchschnittsmenschen.

Das Schicksal der Schlechten und Frommen entscheidet Gott sofort. Über die Durchschnittsmenschen befindet er aber erst am Versöhnungstag, den wir weiter unten kennen lernen.

Das jüdische Neujahrsfest wird im Monat "Tischri" gefeiert,

nach unserem Kalender etwa Ende September, Anfang Oktober. Der erste Tag dieses Monats heißt "Rosch ha-Schana". Am Neujahrsfest tragen die Gottesdienstbesucher oft weiße Kleidung und in der Synagoge herrscht die weiße Farbe vor. So sind zum Beispiel der Vorhang vor dem Thoraschrein und das Tuch auf dem Thorapult weiß. Das ist die Farbe der Unschuld und Reinheit.

Bei der häuslichen Neujahrsfeier wird neben den üblichen Segenssprüchen über den Wein und das Brot ein besonderer Segen für die Baumfrüchte gesprochen. Bei den Speisen spielt der Honig eine wichtige Rolle. So werden beispielsweise in Honig getauchte Apfelstücke verzehrt, was den Wunsch ausdrücken soll, dass das neue Jahr gut und süß werden möge. Die Neujahrsbrote

sind nicht wie sonst üblich geflochten, sondern rund, was den Kreislauf des Jahres symbolisiert.

Am zehnten "Tischri" folgt das höchste jüdische Fest, "Jom Kippur". Es ist der Versöhnungstag. Dieser geht auf die Zeit Moses zurück. In biblischer Zeit war dies der einzige Tag, an dem der Hohepriester das Allerheiligste zum Sündopfer betreten durfte. Ein junger Stier, ein Widder und zwei Ziegenböcke waren die Opfertiere. Der Hohepriester loste dann aus, welcher der beiden Ziegenböcke geopfert und welcher mit den Sünden des Volkes beladen in die Wüste geschickt werden soll. Wir kennen den Begriff "Sündenbock": Im übertragenen Sinn ist eine Person gemeint, die für die Schuld anderer erhalten muss.

"Jom Kippur" ist ein strenger Fastentag, allerdings nicht für Kinder, Kranke und Schwangere. Fasten soll die Reinigung von den Sünden bewirken. Das öffentliche Leben kommt fast zum Stillstand.

Am Vorabend spricht die Gemeinde im Abendgottesdienst ein besonderes Gebet, das "Kol Nidre". In ihm werden alle unüberlegt ausgespro-

chenen Versprechen gegenüber Gott für nichtig erklärt. Überlegte Gelübde behalten jedoch ihre Gültigkeit. Dieser nur schwer zu verstehende religiöse Brauch hat dazu geführt, dass über viele Jahrhunderte hinweg Juden als Eidbrecher diffamiert wurden. Am Versöhnungstag selbst finden vier Gottesdienste statt, ein Zeichen für die Bedeutung dieses hohen Feiertages.

Ausgerechnet am Jom Kippur-Tag 1973 griffen Ägypten und Syrien Israel an, um die im Sechstagekrieg 1967 verlorenen Gebiete zurückzugewinnen. Der für den Angriff gewählte Zeitpunkt war wohl ein psychologischer Schachzug, weil in Israel das öffentliche Leben weitgehend ruhte. Einige weitere jüdische Festtage lernen wir in der nächsten Folge kennen. Danach beschäftigen wir uns mit religiösen Feiern auf dem Lebensweg frommer Juden. Den Abschluss dieser Serie wird dann eine Rückkehr zur Geschichte sein, die wir mit der elften Folge unterbrochen haben.

Werner Autenrieth

Zuzugeben, dass man im Unrecht ist, ist schwer - aber noch schwerer ist es, den Mund zu halten, wenn man Recht hat.

J.F.

Der beste Prüfstein für eine menschliche Beziehung ist die Fähigkeit, sich auch dann an den Händen halten zu können, wenn man geteilter Meinung ist.

a. P.